

2015 wieder starker Gelbrostbefall im Getreide

Dr. Harriet Gruber, Carolina Rutzen

Die orangegelben Pusteln, die nach dem Schossen wie eine Perlschnur aufgereiht an infizierten Blättern zu finden sind, haben bereits im vergangenen Jahr die Aufmerksamkeit der Landwirte erregt. Der starke Befall nach dem milden Winter 2013/14 sorgte für erhebliche Blattverluste und in der Folge für Ertragseinbußen bei Weizen, Triticale und Dinkel. Davon waren besonders Standorte in Niedersachsen und Schleswig-Holstein betroffen. Ein erhöhter Befall wurde aber auch am Standort Gülzow bonitiert.

Der letzte milde Winter begünstigte wiederum die Überdauerung der Sporen des Gelbrostes (*puccinia striiformis*) und die kühlen Bedingungen im Frühjahr die massenhafte Ausbreitung. Bereits Anfang Juni waren die Auswirkungen deutlich sichtbar. Während Braun- und Schwarzrost wärmere Bedingungen bevorzugen ist der Gelbrost auch mit Temperaturen unter 10° C zufrieden. Daher war es nicht verwunderlich, dass nach dem kühlen Mai mit einer Abweichung von der langjährigen Mitteltemperatur von -0,6° K am Standort Gülzow verstärkt Symptome festgestellt wurden. Auch aus anderen Bundesländern wurden ähnliche Befunde gemeldet.

Um dem Rostbefall entgegenzuwirken, ist besonders die Sortenwahl von Bedeutung. Zwar wechselte in der Vergangenheit beim Gelbrost das Rassenspektrum, dennoch zeigt sich in den aktuellen Sortenversuchen, dass bezüglich der Anfälligkeit erhebliche Unterschiede bestehen.

Auf dem ökologischen Versuchsfeld der LFA in Gülzow war im Winterweizen der Gelbrost dieses Jahr stärker ausgeprägt als im Vorjahr (Tab 1). 2014 wiesen besonders die seinerzeit noch geprüften Sorten Kerubino und Naturastar eine stärkere Anfälligkeit auf. Im aktuellen Sortiment sind die Sorten Arnold, Xerxes, Govelino, Discus und Elixer am stärksten befallen. Den geringsten Befall weist, wie im Vorjahr, die Sorte Butaro auf.

Der Sommerweizen ist wie im Vorjahr wieder stärker von Gelbrost befallen als der Winterweizen. Die Sorten Sorbas und KWS Scirocco zeigen den stärksten Befall, dagegen fallen die Sorten Sonett und Quintus positiv auf.

Beim Dinkel, der 2015 erstmalig in einem Sortenversuch getestet wird, sind die Sorten Filderstolz und Ebners Rotkorn sehr stark von der Infektion betroffen. Hier müssen deutliche Ertragseinbußen einkalkuliert werden.

In der Wintertriticale ist der Befall mit Gelbrost deutlich geringer als im Vorjahr. Mit einem etwas stärkeren Befall bei den Sorten Sequenz und Silverado zeigt sich dennoch die unterschiedliche Anfälligkeit im Sortiment. Im Vorjahr gehörten Benetto und KWS Aveo noch zu den stärker durch Gelbrost geschädigten Sorten.

Tab.1: Gelbrostbefall im Getreide am Standort Gülzow, MV (2014 und 2015)

Kultur	Sorte	Gelbrost Boniturnote	
		2014	2015
Sommerweizen	KWS Scirocco	4,0	7,8
	Sonett	1,0	3,0
	Granus	3,0	5,3
	Sorbas	5,3	7,8
	KWS Chamsin	7,0	-
	Quintus	1,0	2,0
	Heliaro	2,3	4,5
	Lennox	-	3,0
	Cornetto	-	4,5
Wintertriticale	Benetto	5	-
	Sequenz	3,5	2,3
	Cosinus	2,0	1,0
	Tulus	2,0	1,3
	KWS Aveo	6,0	-
	Adverdo	2,0	1,3
	Securo	1,5	1,3
	Silverado	5,0	3,3
	Rhenio	-	1,3
Winterweizen	Capo	1,0	-
	Genius	1,3	1,8
	Lukullus	1,5	2,3
	Kerubino	2,3	-
	Butaro	1,0	1,3
	Arnold	2,0	2,5
	Tobias		2,3
	Xerxes	1,8	2,8
	Energo	1,0	-
	KWS Milaneco	1,5	2,0
	Gourmet	1,0	1,8
	Bernstein	-	1,5
	Axioma	-	1,8
	Govelino	-	3,5
	Discus	1,8	2,8
	Naturastar	3,3	-
	Pionier	-	1,8
Elixer	1,3	2,5	
Dinkel	Badenstern	-	2,3
	Filderstolz	-	6,5
	Zollernspelz	-	1,3
	Ebners Rotkorn	-	6,5
	Frankenkorn	-	2,3